



ÖKOPROJEKT

– MAGAZIN FÜR UMWELTFÖRDERUNGEN
SCHWERPUNKT „RAUS AUS ÖL UND GAS“

Ausgabe 2/2020

KOMMUNAL
KREDIT
PUBLIC CONSULTING

Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber:

Kommunalkredit Public Consulting GmbH, Türkenstraße 9, 1090 Wien

Tel.: 01 31631-0, Fax-DW: 104, Mail: kpc@kommunalkredit.at, DVR: 2109778

In Kooperation mit dem Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK)

Radetzkystraße 2, 1030 Wien

Redaktion: Kommunalkredit Public Consulting GmbH

Redaktionsanschrift: Ökoprojekt, c/o Kommunalkredit Public Consulting GmbH,
Türkenstraße 9, 1090 Wien

Chefredaktion und Projektleitung: Selma Herco

Autorinnen und Autoren dieser Ausgabe (alphabetische Reihung):

Andreas Gerzsenyi, Selma Herco, Sandra Kuni, Jan Paulsen, Doris Pühringer

Bildnachweis: Cover – 2020 OneWithNaturePhotos/Shutterstock

Seite 4/5 – 2020 Eugen B/Shutterstock

Seite 6 – Cajetan Perwein / 2019 Julia Ardarán/Shutterstock

Seite 7 – Werner Dedl

Seite 8 – 2012 stjeppann/Shutterstock

Seite 9 – Alexander Haiden BMK „Waldimpressionen“ / Petra Spiola

Seite 12 – Michaela Kienas

Seite 15 – Sabine Sperk

Seite 16 – Robert Nobis / Bioenergie St. Gilgen

Seite 17 – Bio aus dem Tal GmbH

Seite 20/21– 2019 irakite/Shutterstock

Gestaltung: glanzlicht GmbH, 1050 Wien

Auflage: 3.500 Stück

Erscheinungsweise: 2 x jährlich

Ökoprojekt Ausgabe 2/2020

Die Gastbeiträge müssen nicht die Meinung des Herausgebers wiedergeben.

Alle Rechte vorbehalten.

Wien 2021

Redaktionsschluss: April 2021

ÖKOPROJEKT

– MAGAZIN FÜR UMWELTFÖRDERUNGEN
SCHWERPUNKT „RAUS AUS ÖL UND GAS“

INHALT

Vorwort	6
Editorial	8
Nachruf DI ⁱⁿ Alexandra Amerstorfer	9
Raus aus Öl und Gas-Bonus	10
Experteninterview mit Ing. Manfred Denk, MBA	12
Projektbeispiele	14
privat	14
betrieblich	17



Digitalisierung der
Förderungsabwicklung

18

Wussten Sie, dass...

20

Ansprechpartner

22

VORWORT

DER BUNDESMINISTERIN



Die Klimakrise ist ohne Zweifel die große Frage unserer Zeit. Für eine saubere Umwelt und nachhaltigen Klimaschutz gilt es gerade jetzt gemeinsam an einem Strang zu ziehen und vor allem konkrete Taten zu setzen. Unsere große Aufgabe ist die Dekarbonisierung der Wirtschaft und der Energiesysteme hin zu Erneuerbaren Energien.

Denn darin liegt ein wesentlicher Schlüssel zum Erfolg im Kampf gegen die Klimakrise. Dabei geht es darum, dass wir gemeinsam an einer modernen und zukunftsfitten Wirtschaft und Lebensgrundlage für die in Österreich lebenden Menschen arbeiten.

Der Tausch des fossilen Heizungssystems birgt ein enormes Potenzial bei der Vermeidung klimaschädlicher CO₂-Emissionen. Die im Frühjahr 2021 gestartete Förderungsaktion „raus aus Öl und Gas“ – klimafreundlicher Heizkesseltausch & Sanierungsoffensive wird für zwei weitere Jahre fortgesetzt und ist mit einem Rekordbudget von 650 Millionen Euro ausgestattet.

Unterstützt werden Maßnahmen zur Eindämmung des Heizenergieverbrauchs und zur Umstellung von fossil betriebener Raumheizung auf klimafreundliche Heizsysteme. „raus aus Öl und Gas“ ist somit eine unmittelbare Umsetzungsmaßnahme zur Klimaneutralität 2040. Die Sanierungsoffensive bringt uns im Klimaschutz voran und schafft gleichzeitig die in der Krise so besonders wichtigen Arbeitsplätze für den Heizkesselhersteller aus Österreich und die Installateurin aus der Region.

Diese Ausgabe widmet sich dieser stark nachgefragten Förderungsaktion, betrachtet das Instrument aus verschiedenen Perspektiven und zeigt die Vorteile klimafreundlicher Heizsysteme auf.

„**KLIMASCHUTZ
SCHAFFEN WIR NUR
GEMEINSAM, MACHEN
SIE BITTE MIT!**“



Regionale und erneuerbare Energieträger als Ersatz für Öl und Erdgas sind ein wichtiger Baustein im Kampf gegen die Klimakrise. Mit der Förderungsaktion „raus aus Öl und Gas“ bedienen wir einen wichtigen Hebel für mehr Klimaschutz, steigern die Versorgungssicherheit und schaffen heimische Wertschöpfung. Ich bedanke mich für das in mich gesetzte Vertrauen und empfinde es als große Ehre mit einer derart wegweisenden Aktion einen Teil zur Lösung des größten Problems in der Menschheitsgeschichte – dem Klimawandel – beitragen zu können.



Im Zuge der 145. Kommissionssitzung der Umweltförderung im Inland (UFI) am 4. März 2021 wurde **Landesrat Stefan Kaineder** einstimmig zum Nachfolger von Landesrat Seitinger und damit zum Vorsitzenden des Gremiums bestellt. Erstmals führt ein oberösterreichisches Regierungsmitglied den Vorsitz der Kommission

in Angelegenheiten der Umweltförderung im Inland. Die UFI-Kommission ist eine der zentralen Schaltstellen zur Verteilung der Klimaschutzmilliarde der österreichischen Bundesregierung – Bilanz und Ausblick auf Österreichs innovativste Klimaschutzprojekte.

Klimaschutz schaffen wir nur gemeinsam und ich bin überzeugt, dass wir in zehn Jahren zurückschauen werden – und sehen, dass sich die mutigen Entscheidungen, die wir jetzt fällen, ausgezahlt haben werden.

Abschließend möchte ich noch meiner tiefen Betroffenheit darüber Ausdruck verleihen, dass wir mit DIⁿ Alexandra Amerstorfer einen herzlichen Menschen, eine versierte Expertin

und eine zentrale Akteurin der Umweltförderungen in Österreich verloren haben. Sie hat in ihrer langjährigen Tätigkeit als Geschäftsführerin in der KPC viele klima- und energierelevante Projekte in Österreich auf den Weg gebracht und damit einen wertvollen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz in Österreich geleistet. Mit ihrem Ableben verliert die österreichische Klima- und Umweltschutzpolitik eine bedeutende Persönlichkeit, und

die Menschen, die mit ihr zusammenarbeiten durften, verlieren eine freundschaftlich verbundene Mitstreiterin. Ich weiß, dass Ihr gerade die „raus aus Öl- und Gas“-Aktion ein großes Anliegen war.

Unsere Gedanken und Beileid sind bei ihrer Familie!

Leonore Gewessler

Bundesministerin für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie

EDITORIAL

Die gute Nachricht zuerst: Optik neu. Inhalt bleibt. Gute sieben Jahre ist es nun her, dass wir das Ökoprojekt einem Re-Design unterzogen, ordentlich an der Struktur gerüttelt und alles neu geordnet haben. Das Ergebnis war ein gänzlich neu strukturiertes Magazin, das sich in jeder Ausgabe einem Schwerpunkt widmet und diesen unter mehreren Gesichtspunkten beleuchtet, FachexpertInnen zu Wort kommen lässt, Programmschwerpunkte und erfolgreich umgesetzte Klima- und Umweltschutz-Projekte vorstellt und Wissenswertes rund ums Thema plakativ anhand von Kennzahlen aufbereitet. So weit, so gut. Ich kann Ihnen versichern, dass Sie auch in den kommenden Ausgaben keine der beliebten Rubriken missen müssen!

Durch die Aufteilung der Zuständigkeiten für Förderungen im Rahmen des Umweltförderungsgesetzes (UFG) auf die beiden Ministerien Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) sowie Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus (BMLRT) wird es zukünftig jeweils eine BMK- und eine BMLRT-Ausgabe des Ökoprojekt-Magazins geben. Diese Änderung haben wir als Anlass genommen und das Layout der BMK-Ausgaben aufgefrischt. Das Ergebnis darf ich Ihnen auf den kommenden Seiten präsentieren!

An dieser Stelle möchte ich meiner Trauer über den Tod von Alexandra Amerstorfer Ausdruck verleihen. Alexandra war seit ihrem Aufstieg in die KPC-Geschäftsführung 2006 treibende Kraft und Mastermind dieses Magazins. 2010 holte mich Alexandra ins Redaktionsteam, seither habe ich keine Redaktionssitzung erlebt, in der sie nicht mit spannenden Ideen aufhorchen ließ. 2014 übertrug sie mir den Relaunch und somit auch die Verantwortung für das Ökoprojekt. Jede Ausgabe hat sie hochgehalten und ihre fachlichen Spuren hinterlassen. Tief erschüttert von ihrem Tod haben wir diese Ausgabe erstmals ohne sie produziert. Ihren Spirit werden wir schmerzlich vermissen. Ihr mitgegebenes Know-how wird weiterleben.

In ewiger Dankbarkeit für die gemeinsame Zeit.
Mögest du in Frieden ruhen!

Selma Herco
Chefredakteurin Ökoprojekt



NACHRUF

KPC NIMMT ABSCHIED VON ALEXANDRA AMERSTORFER



Wir haben mehr als eine Kollegin verloren. Mit tiefer Trauer geben wir bekannt, dass unsere langjährige Geschäftsführerin DIⁱⁿ Alexandra Amerstorfer am 8. April 2021 verstorben ist.

Mit ihrer langjährigen Expertise im Umwelt- und Klimabereich auf nationaler und internationaler Ebene hat Alexandra Amerstorfer entscheidend zum Erfolg der Kommunalkredit Public Consulting GmbH (KPC) beigetragen. Sie war anerkannte Expertin für Förderungsprogramme der öffentlichen Hand im Umwelt- und Energiebereich, dem internationalen Carbon Markt sowie im Bereich Green Finance. Über ihre Geschäftsführertätigkeit hinaus war sie in zahlreichen Gremien und Beiräten und als Universitätslektorin tätig. Anerkennung und Wertschätzung erwarb sie sich bei Kolleginnen und Kollegen sowie Wegbegleitern durch ihre großen Fachkenntnisse und durch hohes kommunikatives Geschick.

Dankbar für all die wertvolle Zeit, die wir mit ihr verbracht haben, nehmen wir tief erschüttert Abschied von unserer lieben Alexandra, einer allseits geschätzten Vorgesetzten und Kollegin. Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Unser aufrichtiges Mitgefühl gilt ihrer Familie und ihren Angehörigen.

RAUS AUS ÖL UND GAS

DER TAUSCH DES FOSSILEN HEIZUNGSSYSTEMS BIRGT EIN ENORMES POTENZIAL BEI DER VERMEIDUNG KLIMASCHÄDLICHER CO₂-EMISSIONEN UND WIRD VOM KLIMASCHUTZMINISTERIUM UNTERSTÜTZT.

Bis spätestens 2035 soll Heizen mit Öl in Österreich der Vergangenheit angehören und alle Kessel ausgetauscht werden. Der „raus aus Öl und Gas“-Bonus unterstützt dieses Ziel seit 2009 im Rahmen der Sanierungsoffensive des Bundes. Somit war der Grundstein für eine der erfolgreichsten bundesweiten Förderungsaktionen gelegt. Vor allem im Bereich der Ein- und Zweifamilienhäuser wurde und wird der „raus aus Öl und Gas“-Bonus sehr gut angenommen. 2020 wurde die Förderungsaktion mit einem massiv erhöhten Budget fortgeführt. 100 Millionen Euro waren allein für „raus aus Öl und Gas“ reserviert und das Einreichverfahren wurde für Förderungswerber weiter vereinfacht.

400 MIO. EURO FÜR 2021 UND 2022: „RAUS AUS ÖL UND GAS“ STARTET MIT REKORDBUDGET UND LÄNGERER LAUFZEIT

Die stark nachgefragte Förderungsaktion „raus aus Öl und Gas“ wird mit einem Rekordbudget 2021/2022 fortgesetzt. Damit setzt das Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) einen weiteren, wesentlichen Schritt zur Klimaneutralität 2040. Die Förderungsaktion wird im Rahmen der Sanierungsoffensive neu aufgelegt und unterstützt Betriebe und Privatpersonen beim Wechsel von einer fossil betriebenen Raumheizung auf ein nachhaltiges Heizungssystem. Für die Sanierungsoffensive und „raus aus Öl und Gas“ stehen 2021/2022 insgesamt 650 Millionen Euro zur Verfügung. Davon sind allein 400 Millionen Euro für den Kesseltausch reserviert. Die relevanten Förderungskriterien wurden in Anlehnung an die EU Taxonomie zur Definition nachhaltiger wirtschaftlicher Aktivitäten definiert und werden daher auch vom europäischen Wiederaufbaufonds unterstützt.

2021/2022: Vereinfachungen und mehr Planungssicherheit

Die Sanierungsoffensive und damit „raus aus Öl und Gas“ werden 2021/2022 erstmals für durchgängig zwei Jahre aufgelegt. Dieser Zweijahres-Zeitraum gibt Kunden und Betrieben einiges mehr an Planungssicherheit. Zusätzlich wurden einige Förderungskriterien gegenüber den Vorjahren vereinfacht bzw. das Förderungsangebot noch attraktiver und unkomplizierter gemacht. Für alle Interessierten am „raus aus Öl und Gas“-Bonus bedeutet dies konkret: Die Frist zwischen der Registrierung und der Antragstellung wurde auf 6 Monate verlängert und der maximale Förderungssatz auf 35 % erhöht. Fernwärme-Anschlussgebühren können ab 2021 ebenfalls gefördert werden.

Auch im mehrgeschoßigen Wohnbau kommt der „raus aus Öl und Gas“-Bonus zum Tragen. Der Kesseltausch bei Anlagen >100 kW wird mit bis zu 10.000 Euro unterstützt. Auch hier wurde der maximale Förderungssatz von 30 % auf 35 % erhöht. Antragsteller im mehrgeschoßigen Wohnbau ist der/die GebäudeeigentümerIn.

Bei Ersatz von einzelnen Gasthermen bzw. Einzelöfen in den Wohnungen durch eine Zentralheizung werden die Mehrkosten der Zentralisierung zusätzlich gefördert.

Grundsätzlich gilt: Es kann pro neuem Heizungssystem ein Förderungsantrag gestellt werden. Ein Förderungswerber kann also 2021 für unterschiedliche Objekte je einen Antrag stellen.

Auch für Anträge, die 2022 gestellt werden, gilt: Gefördert werden Leistungen, die ab 01.01.2021 erbracht wurden.

KOMBINATIONEN MIT LANDESFÖRDERUNGEN

Zusätzlich zur Bundesförderung unterstützen alle Bundesländer den Umstieg auf umweltfreundliche Heizungssysteme mit eigenen Förderungsprogrammen. Eventuell sind sogar Unterstützungen seitens der Gemeinde möglich.

Vorab Informieren lohnt sich also!

Die KPC Telefonberatung

In der KPC ist die Telefon-Hotline das meistgenutzte Element der Kundenkommunikation. Die Experten und Expertinnen beraten am Telefon jährlich mehrere Tausend Privatpersonen und Betriebe und unterstützen sie bei der Umsetzung ihrer Projekte.

Kundenzufriedenheit dank Service-Hotline

Vom Antrag bis zur Auszahlung – die Förderungsabwicklung in der KPC erfolgt digital und unbürokratisch. Dennoch: Wenn Förderungswerber individuelle Beratung brauchen oder dringende Anliegen haben, ist das Telefon ihre erste Wahl.

KPC punktet mit Professionalität und Persönlichkeit

Die Kolleginnen und Kollegen legen beim Telefonsupport ein enormes Fachwissen an den Tag. Dennoch darf ein Aspekt nicht zu kurz kommen: das richtige Gespür für das Gegenüber. Das kommt auch bei den Förderungswerbern am anderen Ende der Leitung an. Sie schätzen den direkten Draht zu den KPC-Experten.

Serviceteam „raus aus Öl und Gas“

T: 01/31 6 31 - 735 | heizung@kommunalkredit.at

Serviceteam Sanierungsscheck im mehrgeschoßigen Wohnbau

T: 01/31 6 31-264 | sanierung@kommunalkredit.at

Serviceteam Energiesparen für Betriebe

T: 01/31 6 31-714 | energiesparen@kommunalkredit.at



Informationen zu den Förderungsbedingungen sowie den aktuell verfügbaren Budgetmitteln finden Sie unter: www.raus-aus-öl.at

EXPERTENINTERVIEW



Ing. Manfred Denk, MBA, seit 25 Jahren als Innungsfunktionär um die Anliegen der Branche bemüht, seit 23.11.2020 Bundesinnungsmeister-Stv. für die Sparte der Sanitär-, Heizungs- und Lüftungstechniker bei der Wirtschaftskammer Österreich, Sprecher des Zukunftsforum SHL und Geschäftsführer der Firma Denk GmbH.

EXPERTEN-INTERVIEW MIT ING. MANFRED DENK, MBA

Wie meistert die heimische Heizkesselindustrie Ihrer Meinung nach die Covid-19 Krise?

Ausgezeichnet, kürzlich erreichte mich die Meldung, dass einer der großen Oberösterreichischen Hersteller biogener Heizkessel seine Produktion verdoppelt. Die österreichische Heizkesselindustrie ist dank ihrer Fertigungsgüte und stetiger Innovationen die Crème de la Crème am Weltmarkt. Gratulation, weiter so!

Welche Rolle spielt aus Ihrer Sicht der „raus-aus-Öl-und-Gas“-Bonus 2021/22 für die Branche?

Eine sehr wichtige, es freut uns sehr, dass der Förderungszeitraum auf zwei Jahre erhöht wurde und mit 650 Mio. ausreichend ausgestattet wurde. Die Verlängerung auf zwei Jahre bringt bessere Planbarkeit für unsere Kunden. Die Umstellung einer Ölheizung z.B. auf eine Pelletheizung erfordert einiges an Planung und will gut überlegt sein, daher machen die zwei Jahre Sinn, ein längerer Zeitraum wäre wünschens-

wert. Bei den 650 Millionen muss unseren Kunden nicht bange sein, dass die Förderungstöpfe zu früh leer werden. Das ist also der richtige Weg und wir sind froher Dinge damit einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

Wo liegen aus Ihrer Sicht Chancen für die Biomasse- und Wärmepumpe-Heizkesselindustrie?

Die Produkte möglichst effizient einzusetzen, damit meine ich, nicht überall passt eine Wärmepumpe oder umgekehrt. Hier sollte noch konsequenter vorgegangen werden, das betrifft die Industrie und uns beratende und ausführende Heizungsbauer. Wir müssen die vorhandenen Technologien bestmöglich einsetzen, um höchstmögliche Effizienz zu erzielen um damit Energie und CO₂ zu sparen und begeisterte Kunden zu haben.

Wir arbeiten ständig daran unsere Installateure dafür zu sensibilisieren und zu schulen.

Jede Energieform hat unsere höchste Aufmerksamkeit verdient und muss möglichst effizient eingesetzt werden, denn Energie ist ein Geschenk der Natur an uns.

Ist die heimische Heizkesselindustrie fit für den Weltmarkt?

Mehr als fit, wie eingangs erwähnt sind österreichische - vor allem biogene - Heizkessel die besten weltweit!

Können Sie uns einen kurzen Überblick zu den drei gängigsten Heizsystemen geben?

Da habe ich ein paar Zahlen für sie rausgesucht: Laut Absatzstatistik 2020 haben sich rund 30 % der Haus- bzw. Wohnungsbesitzer für eine Wärmepumpe entschieden, 14 % für eine Holzheizung, 52 % für eine Gasheizung (vorwiegend Brennwertgeräte) und nur mehr 3 % für eine Ölheizung.

Biomassekessel erfreuen sich vor allem im ländlichen Raum großer Beliebtheit, weil hier Holz in jeder Form (Scheitholz, Hackgut und Pellets) regional verfügbar ist, insbesondere da derzeit viel Schadholz (Stichwort Borkenkäfer) vorhanden ist. Die räumlichen Anforderungen für diese Heizungen sind in ländlichen Gebäuden leicht zu erfüllen. Wo es früher oftmals nach Öl stank, duftet es jetzt nach Wald.

Fernwärme-Heizsysteme sind vor allem in Ballungszentren, wo Abwärme genutzt werden kann und Verbraucher mit kurzen Leitungen zu erschließen sind, gut geeignet. Wichtig ist, dass diese CO₂ neutral, also mit biogenem Brennstoff oder erneuerbarer Energie betrieben werden. Derzeit laufen in Wien leider viele Fernwärmeversorgungen mit Erdgas.

Wärmepumpen werden vor allem in neueren, gut wärmegeprägten Gebäuden mit Niedertemperaturheizung (z.B. Fußbodenheizung) eingesetzt, weil sie hier, durch die niedrige Heizwassertemperatur, mit optimaler Leistungszahl (COP) laufen und hohe Wirkungsgrade bringen.

Sie als Insider haben ja die Lage stets im Auge. Welche Trends, insbesondere jene bei Konsumenten sind für Sie erkennbar?

Unabhängig vom jeweils aktuellen Förderungsangebot und der Covid-19-Pandemie denken viele Kunden konkret darüber nach, wie Sie ihre Haushalte auf erneuerbare Energien umstellen können. Der „Klimakompass“ pro Haushalt wird langsam salonfähig. Bei älteren Hausbesitzern (70+), die eine Ölheizung besitzen, stellen wir Verunsicherung fest. Ihnen ist bewusst, dass die Ölheizung bald ausgedient hat.

Haben Sie Empfehlungen bzw. Wünsche an die Politik?

Zuerst mein Dank an Ministerin Gewessler für die tolle Förderung und den Fokus auf Klimaschutz. Die Politik ist gut beraten bei der Umsetzung im Detail mit uns Praktikern und Technikern zu sprechen, bevor wir mit wenig umsetzbaren Tatsachen konfrontiert werden. Wir würden uns eine verpflichtende, regelmäßige Überprüfung aller Heizungsanlagen hinsichtlich ihrer Energieeffizienz wünschen.

PROJEKTBEISPIELE

Alternativen zur Ölheizung: Viele Österreicher sind schon umgestiegen. Jeder kann von einem Heizungstausch profitieren. Die Förderungsaktion „raus aus Öl und Gas“ erleichtert auch 2021 den Umstieg von einer fossil betriebenen Raumheizung auf ein nachhaltiges Heizungssystem. Privatpersonen können bis zu 5.000 Euro Förderung erhalten. Zahlreiche heimische Haushalte sind bereits auf ein klimaneutrales Heizungssystem umgestiegen.

FAMILIE KALTENBRUNNER NUTZT DIE ENERGIE DER ERDE ALS WÄRMEQUELLE

Eine nachhaltige Investition tätigen und dabei auch an zukünftige Generation denken – das war der Gedanke von Stefan Kaltenbrunner, als es darum ging, das 25 Jahre alte Einfamilienhaus in Henndorf am Walsee zu sanieren. „2019 wurde unser Sohn geboren. Für mich war daher klar, dass das neue Heizsystem eine nachhaltige Investition in die Zukunft sein soll. Ich wollte keine kurzlebige Maßnahme, sondern für die kommende Generation unserer Familie ein klares Zeichen setzen“, fasst Stefan Kaltenbrunner seine Gedanken zusammen. Für ihn liegen die Vorteile einer Solewärmepumpe auf der Hand: Die Erde ist ein nahezu grenzenloser Wärmespeicher. Die Wärme aus dem Erdreich kann dabei problemlos Heizwärme für einen gesamten Haushalt bereitstellen. Das gilt auch für die kalte Jahreszeit.

Die Funktionsfähigkeit einer Solewärmepumpe ist also nicht nur unabhängig von fossilen Brennstoffen, sondern auch das ganze Jahr hindurch gegeben. Das in der Wärmepumpe eingesetzte Kältemittel war für Herrn Kaltenbrunner bei der Auswahl mitentscheidend. Der Einsatz eines klimaschonenden Kältemittels im Gerät ist nämlich ein wichtiges Förderungskriterium. Gefördert werden ausschließlich Anlagen mit einem GWP kleiner 1.500. Liegt der Wert darüber, wird die Förderung um 20 % reduziert. **Wichtig:** Wärmepumpen bei denen das eingesetzte Kältemittel ein GWP von 2.000 überschreitet werden nicht gefördert.

Konstante Energiequelle aus dem Erdreich

Um die Energie aus der Erde zu nutzen, wurde im Garten der Familie ein Ringgrabenkollektor verlegt. Diese Variante war für die Familie die ideale Möglichkeit das Erdreich als Wärmequelle zu erschließen, da sowohl das Grundstück, als auch die Beschaffenheit des Untergrundes sehr gute Voraussetzungen boten. Die Kollektoren entziehen dem Boden die nötige thermische Energie. Die Familie profitiert im Winter von wohliger Wärme, im Sommer kann das Haus mit der passiven Kühlung auf eine angenehme Temperatur gebracht werden.

Rund 39.000 Euro investierte Stefan Kaltenbrunner in das neue Heizungsprojekt. Im Zuge der Förderungsaktion „raus aus Öl und Gas“ wurde die Maßnahme mit 4.000 Euro gefördert.

Was ist der GWP Wert?

„Global Warming Potential“ steht für das Erderwärmungs- bzw. Treibhauspotenzial einer Substanz. Je höher der GWP-Wert, desto klimaschädlicher. Besitzer von Wärmepumpen sollten den GWP-Wert ihres verwendeten Kältemittels auf jeden Fall kennen, denn gemäß der europaweiten F-Gase-Verordnung der EU gelten je nach GWP-Wert eines Kältemittels unterschiedliche Regelungen.

5.000 EURO FÜR „RAUS AUS ÖL UND GAS“: FAMILIE SPERK AUS NIEDERÖSTERREICH HEIZT NUN UMWELTFREUNDLICH UND SMART

Einfach zu bedienen und effizient sollte sie sein – Familie Sperk aus Scheiblingkirchen in Niederösterreich hatte klare Vorstellungen, was ihre neue Heizung betrifft. „Unser Wunsch war es, den alten Allesbrenner auf eine moderne und vor allem umweltfreundliche Stückholzheizung in Kombination mit Pellets umzurüsten. Wir wollten in Zukunft vorrangig mit Stückholz heizen und Pellets nur in der Übergangszeit nutzen“, schildert Sabine Sperk ihr Vorhaben. Die bestehende Solarthermie-Anlage sollte in das neue Heizungssystem eingebunden und der vorhandene Pufferspeicher um einen zusätzlichen erweitert werden. Mit Hilfe der kompetenten Beratung eines Installateurs aus der Region fiel die Wahl schließlich auf eine Stückholz-Pellets-Kesselanlage, welche nach zwei Wochen Installationszeit erfolgreich in Betrieb genommen werden konnte.

Klimafreundlich und komfortabel

„Wir sind rundum zufrieden mit der neuen Heizung, die nicht nur klimafreundlich, sondern auch smart ist. Im Haus wird es viel schneller warm und die Wärme wird gleichmäßiger verteilt. Besonders modern finde ich die einfache Steuerung über die App“, zeigt sich Sabine Sperk begeistert. „Uns war wichtig, dass die Heizung auch läuft, wenn keiner zuhause ist. Das funktioniert reibungslos. Durch die automatische Zündung wird der Stückholzkessel bei Wärmeanforderung aktiv und gibt automatisch Wärme an die Heizkörper und die Pufferspeicher ab. Ist der Stückholzkessel nicht befüllt, dann schaltet sich die Pelletsanlage ein.“, so Sabine Sperk. Der Umstieg auf ein nachhaltiges

Heizsystem bringt nicht nur eine Senkung der Heizkosten und deutlich mehr Wohnkomfort für die niederösterreichische Familie, er hat auch einen direkten Effekt auf den Klimaschutz.

Mit der neuen Heizungsanlage spart Familie Sperk jährlich über 9,5 Tonnen CO₂ ein. Die umweltrelevanten Investitionskosten des Projekts beliefen sich auf rund 29.000 Euro. Im Zuge der Förderungsaktion „raus aus Öl und Gas“ wurde die Maßnahme mit 5.000 Euro gefördert, was einem Förderungssatz von fast 18 % entspricht.



FÜR ROBERT NOBIS HAT EIN FERNWÄRMEANSCHLUSS VIELE VORTEILE: „EINFACH, PLATZSPAREND UND UMWELTFREUNDLICH“

Für Robert Nobis aus St. Gilgen war klar, dass die 27 Jahre alte Ölheizung in seinem Einfamilienhaus bald ausgedient hatte. Ausschlaggebend bei der Wahl des neuen Heizungssystems war für den Salzburger die Möglichkeit, an ein hocheffizientes Fernwärmenetz anzuschließen – denn dieser Anschluss wird gefördert. Diese Option war durch das nahegelegene Biomasse-Heizwerk direkt in St. Gilgen gegeben.

Ein Plus für Klima und Komfort

„Für mich ist der Fernwärmeanschluss die perfekte Lösung. Die Wärmeenergie wird direkt ins Haus geliefert und steht das ganze Jahr über zur Verfügung. Ich benötige weder einen Kessel noch einen Lageraum für Holz oder andere Brennstoffe. So habe ich in meinem Keller zusätzlichen Stauraum dazubekommen“, so Robert Nobis. In der Tat braucht Herr Nobis für die Fernwärme nur Platz für die Übergabestation mit dem Wärmemengenzähler und einem Wärmeüberträger. Weiters kommen auf den Salzburger in Zukunft keine hohen Wartungskosten zu, da die Wärme bereits im Heizwerk erzeugt wird und in den eigenen vier Wänden keine Verbrennung stattfindet. Sind Wartungsarbeiten nötig, so werden diese in regelmäßigen Abständen

den automatisch vom Fernwärmelieferanten durchgeführt. Insgesamt bedeutet dies nicht nur mehr Platz im Keller, sondern auch den Wegfall von Problemen mit etwaiger Rauch- oder Geruchsbelastung. Neben dem offensichtlichen Komfort verzeichnet die klimafreundliche Fernwärme außerdem eine gute CO₂-Bilanz.



”

Die Förderungen von Bund und Land haben mich bestärkt, die Erneuerung meiner Heizungsanlage früher als ursprünglich geplant umzusetzen“, so Robert Nobis. Im Zuge der Förderungsaktion „raus aus Öl und Gas“ wurde sein Projekt mit über 2.400 Euro gefördert.

BIO-MARKE AUS KLEINARL SETZT AUF KLIMAFREUNDLICHE WÄRMEERZEUGUNG UND HOLT 7.000 EURO FÖRDERUNG FÜR NEUE HACKGUTHEIZUNG AB

Zurück zu den Wurzeln der Landwirtschaft

Selbstbestimmte Bauern sein – ohne wirtschaftliche Abhängigkeit von großen Industriebetrieben. Das war der Wunsch dreier Jungbauern aus Kleinarl im Salzburger Land – und gleichzeitig der Grundstein für das regionale Bio-Label „Bio aus dem Tal“. 2018 gründeten die engagierten Landwirte rund um Markus Schaidraiter die Milchwerkstatt, eine Hofmolkerei am Hirschleiten, auf 1.200 Meter Seehöhe. Im idyllisch gelegenen Hof begannen sie, Bio-Milch nach traditionellen Rezepten und mit viel Liebe zum Handwerk herzustellen. Die Marke „Bio aus dem Tal“ war geboren. Sie stand in der Anfangsphase für die Milchprodukte der drei „Bioniere“, wie sich die Jungbauern selbst nennen.



Das regionale Bio-Label vermarktet inzwischen Eier, Brot, Kräuter, Wurst und vieles mehr und ist in Bauernläden und Wochenmärkten in der Region präsent.

www.bioausdental.at

„Bio aus dem Tal“ investiert in klimafreundliche Technologien

Das Jungunternehmen möchte aber nicht nur im Produktbereich, sondern auch bei der Energieversorgung der Produktionsstätten effizient und klimafreundlich agieren. So wurde zuletzt in der Milchwerkstatt am Hirschleiten, dem Ursprungsort des Unternehmens, eine neue Heizungsanlage errichtet. Die Hackgutheizung mit einer thermischen Leistung von 60 kW wurde in der Käserei eingebaut und versorgt diese mit klimafreundlicher Energie.



„Mit der neuen Anlage sparen wir enorme Mengen an Strom, da die Energie für die Prozesswärme beim Käsen nun von der Hackgutheizung kommt. Noch dazu wird unser Hackgut ausschließlich von unseren Wäldern bezogen und hat daher sehr kurze Transportwege,

so Markus Schaidraiter, Käser und Mitbegründer von „Bio aus dem Tal“

Neue Heizung entlastet Klima jährlich um 27 Tonnen CO₂

Durch den Einsatz der Hackgutheizung ergibt sich eine Einsparung von bis zu 27 Tonnen CO₂ jährlich. Die Jungunternehmer von „Bio aus dem Tal“ investierten rund 21.000 Euro in die Realisierung der neuen Heizungsanlage. 7.000 Euro wurden durch Förderungen aus der Umweltförderung des Bundes (UFI) bereitgestellt.

DIGITALISIERUNG

DIGITALISIERUNG: EINE KÜR ZWISCHEN CHANCEN UND HERAUSFORDERUNGEN

Die Förderungsabwicklung sieht sich laufend mit den Anforderungen Effizienz, Schnelligkeit und Vereinfachung konfrontiert, insbesondere bei Breitenförderungen wäre eine zeitgerechte Abwicklung ohne Digitalisierung kaum noch vorstellbar.

SCHNELLER. EFFIZIENTER. KUNDENFREUNDLICHER. ÜBERSICHTLICHER:

Das Online-Formular bahnt sich seinen Weg durch die Förderlandschaft. Gemeinsam mit dem Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) verfolgt die Kommunalkredit Public Consulting (KPC), als Förderungsabwicklungsstelle für den Großteil der Umwelt- und Klimaschutzinstrumente, diesen Weg schon seit langem. Den Grundstein legte 2008 die Förderung für Holzheizungen für Private, 2011 folgte der Relaunch der Plattform „MEINE FÖRDERUNG“, die damit in Österreich eine Vorreiterrolle eingenommen hat. Erstmals konnten registrierte Unternehmen, die Umweltförderungen erhalten, in einem gesicherten Login-Bereich direkt auf ihre Projekte zugreifen, den aktuellen Projektstatus sowie Unterlagen einsehen bzw. ergänzende Informationen hochladen.

Der „raus aus Öl und Gas“-Bonus ist ein sehr plakatives Beispiel für die Effizienz der elektronischen Antragstellung. Allein im Aktionszeitraum 2020 erreichten die Abwicklungsstelle KPC innerhalb weniger Monate mehr als 15.000 Förderungsansuchen. Da eine analoge Abwicklung hier nicht mehr vorstellbar ist, hat man sich 2019 dazu entschlossen, die Antragstellung, die

zuvor noch per Mail oder Post über die BauSparkassen möglich war, auf eine vollelektronische Online-Plattform umzustellen.

Der große Vorteil für die Förderungskunden liegt jedenfalls darin, dass die Antragstellung zeitlich flexibel und vor allem unabhängig von Bürozeiten, in Ruhe erfolgen kann. Darüber hinaus ermöglicht die Funktion einer Zwischenspeicherung auch die Angabe der förderungsrelevanten Daten bzw. Unterlagen – wenn notwendig – auch in Etappen. Die Förderungsdaten und Dokumente sind in der Datenbank der KPC sofort sichtbar. Diese rasche Transparenz erleichtert die Kommunikation auf beiden Seiten. Auch die notwendigen Unterlagen für die Endabrechnung können schnell und unkompliziert hochgeladen werden. Hierzu wird ein individualisierter Zugang per Mail zugeschickt.

Wie so oft hat auch die Medaille der Digitalisierung eine Kehrseite. In Österreich sehen wir uns noch immer mit der Tatsache konfrontiert, dass nicht alle Menschen mit dem Internet umgehen können oder etwa einen Internet-Zugang besitzen. Wie erreicht man diesen Teil der Bevölkerung? Hier wurde damit Abhilfe geschaffen, dass zum Beispiel der Professionist oder Energieberater den Antrag für seine Kundinnen und Kunden stellen kann. Bei Breitenförderungen spielt eine ausreichende Kapa-



zität des Servers, die einen reibungslosen Ablauf und schnelles Fortbewegen innerhalb der Plattform gewährleistet, eine wesentliche Rolle. Aus diesem Grund sind die Dateigrößen für die notwendigen Uploads, etwa für den Nachweis der Förderungskriterien, pro Uploadfeld begrenzt. Bei aller Effizienz und Beschleunigung ist die persönliche Beratung dennoch sehr wichtig. Wöchentlich nutzen rund 800 Anruferinnen und Anrufer während der Bürozeiten auf der Hotline der Förderungsaktion das Angebot der persönlichen Beratung.

Die Effizienz in der Bearbeitung ist nur dann gegeben, wenn die KPC vollständige und inhaltlich schlüssige Antragsdaten erhält. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass ein wesentliches Erfolgsgeheimnis in der Klarheit der Anforderungen liegt. Daher nehmen wir das Feedback der Förderungskunden und -kundinnen ernst, um Anpassungspotenziale zu erkennen.



- Vor der Einreichung Überblick zur jeweiligen Förderung auf www.umweltfoerderungen.at verschaffen
- Informationsblätter enthalten alle relevanten Informationen
- Bei Unklarheiten Serviceteam kontaktieren
- Für die Registrierung/Antragstellung alle notwendigen Dokumente parat halten

WUSSTEN SIE, DASS ...

14,1 MILLIONEN

... mit dem Volumen der im Jahr 2020 **ausgetauschten Ölheizungen** rund **14,1 Millionen Liter Heizöl eingespart** werden konnten und mit dieser Menge Heizöl jedes Jahr knapp 6 große Sportbecken gefüllt werden könnten?

5.550 PKW FAHRTEN

... durch den **Umstieg auf klimafreundliche Zentralheizungen** im Jahr 2020 jährlich jene Menge an CO₂ eingespart wird, die ein PKW für fast **5.550 Fahrten** rund um den Äquator benötigen würde?



60 *KWH/M²*

... der **Heizwärmebedarf** mit den 2020 durchgeführten Sanierungen auf durchschnittlich **60 kWh/m² pro Jahr reduziert** wurde und damit Heizenergie von über **97,4 GWh eingespart** werden kann?

ANSPRECHPARTNERINNEN UND ANSPRECHPARTNER FÜR FÖRDERUNGEN

Tel.: 01/31 6 31-DW

Funktion	Name	E-Mail	DW
Geschäftsführung	Dipl.-Kfm. Frank Hasselwander	f.hasselwander-kpc@kommunalkredit.at	178
	DI Christopher Giay	c.giay@kommunalkredit.at	370
Abteilungsleiterinnen und Abteilungsleiter	DI Wolfgang Diernhofer, MBA (Energy, Environment & Climate Change)	w.diernhofer@kommunalkredit.at	411
	DI Christoph Prandstetten (Stv. Abteilungs- leiter Energy, Environment & Climate Change)	c.prandstetten@kommunalkredit.at	380
	Mag. Petra Fleischmann (Central Services)	p.fleischmann@kommunalkredit.at	292
	DI Dr. Klaus Frühmann (Klima & Umwelt)	k.fruehmann@kommunalkredit.at	332
	DI Dr. Katharina Hopfner-Sixt (Klima & Umwelt)	k.hopfner-sixt@kommunalkredit.at	245
	DI Dr. Johannes Laber (Wasser & Altlasten)	j.laber@kommunalkredit.at	291
	Mag. Karin Baumgardinger (Wohnen & Energie)	k.baumgardinger@kommunalkredit.at	360
	DI Doris Pühringer (Wohnen & Energie)	d.puehringer@kommunalkredit.at	322
	Mag. Dr. Andreas Vidic (Wohnen & Energie)	a.vidic@kommunalkredit.at	249
Unsere Experten und Expertinnen beraten Sie direkt am Telefon und beantworten Ihnen gerne Fragen rund um die Themen Online-Einreichung, Förderungsbedingungen sowie Endabrechnung. Wir freuen uns von Ihnen zu hören!			
Betriebliche Umweltförderung	Serviceteam Erneuerbare Ressourcen	umwelt@kommunalkredit.at	719
	Serviceteam Energieeffizienz	umwelt@kommunalkredit.at	723
	Serviceteam Pauschalförderungen	umwelt@kommunalkredit.at	714
	Serviceteam Verkehr & Programme	umwelt@kommunalkredit.at	716
	Serviceteam Pauschalförderungen Verkehr	umwelt@kommunalkredit.at	713
	Serviceteam Luft, Lärm und Abfall	umwelt@kommunalkredit.at	719
	Serviceteam LED	led@kommunalkredit.at	710
	Serviceteam Energiesparen	energiesparen@kommunalkredit.at	714
	Serviceteam Thermische Gebäudesanierung Einzelmaßnahme	sanierung@kommunalkredit.at	265
	Serviceteam E-Mobilität	e-mobilitaet@kommunalkredit.at	747
Umweltförderung für Private	Serviceteam Sanierungsscheck	sanierung@kommunalkredit.at	264
	Serviceteam Photovoltaik	pv@kommunalkredit.at	730
	Serviceteam Solaranlagen	solaranlagen@kommunalkredit.at	737
	Serviceteam „Raus aus Öl und Gas“	heizung@kommunalkredit.at	735
	Serviceteam E-Mobilität für Private	e-mobilitaet@kommunalkredit.at	733
Wasser	DI Andrea Hörtenhuber (Steiermark, Burgenland)	a.hoertenhuber@kommunalkredit.at	266
	DI Mag. Alexander Somer (Oberösterreich)	a.somer@kommunalkredit.at	290
	DI Stefan Heidler (Kärnten, Salzburg, Tirol, Vorarlberg, Wien)	s.heidler@kommunalkredit.at	410
	Ulrich Tschiesche, MSc (Niederösterreich)	u.tschiesche@kommunalkredit.at	218
	DI Dr. Johannes Laber (Forschung)	j.laber@kommunalkredit.at	360
	DI Stefan Heidler (Schutzwasserwirtschaft)	s.heidler@kommunalkredit.at	410
	DI Dr. Johannes Laber (Schutzwasserwirtschaft)	j.laber@kommunalkredit.at	360
	DI Bernhard Müller (Schutzwasserwirtschaft)	b.mueller@kommunalkredit.at	236
DI Daniel Wiltschnigg (Schutzwasserwirtschaft)	d.wiltschnigg@kommunalkredit.at	341	
Altlasten	DI Sebastian Holub (Niederösterreich, Oberösterreich, Tirol, Wien)	s.holub@kommunalkredit.at	225
	DI Moritz Ortman (Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Vorarlberg, Burgenland)	m.ortmann@kommunalkredit.at	430
	DI Dr. Thomas Wirthensohn (Steiermark, Kärnten; Forschung)	t.wirthensohn@kommunalkredit.at	242

Ökoprojekt – Das Fachmagazin für Umweltförderungen

Das Fachmagazin für Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen sowie Maßnahmen der Wasserwirtschaft erscheint zweimal jährlich und ist kostenlos.

Einfach eine E-Mail an kpc@kommunalkredit.at unter Angabe Ihrer Postanschrift schicken und keine Ausgabe mehr verpassen!

KOMMUNAL
KREDIT
PUBLIC CONSULTING